

Recht reloaded

02 | 2025 Das Magazin für junge Juristinnen und Juristen

in Kooperation mit

BRF

Bundesverband
rechtswissenschaftlicher
Fachschaften e.V.

Sparpolitik im Hörsaal

Faire Noten mit KI?

Jura und Sport

Examensvorbereitung
im Referendariat

JOB BÖRSE



Erfolgreich studieren mit beck-online.

— Als Live-Vortrag an Ihrer Universität oder
als Webinar, aktuelle Termine unter:
bo.beck.de/hs-webinar

Außerdem:

- Infos zu den Zugangsverfahren,
- Mediathek und
- Kurzanleitung für beck-online.DIE DATENBANK.



beck-online.DIE DATENBANK genügt.

Verlag C.H.Beck GmbH & Co. KG, Wilhelmstraße 9, 80801 München | 174819 | Folgen Sie uns auf     Mehr Infos: ch.beck.de/socialmedia
Irrtümer, Preisänderungen und Druckfehler vorbehalten.

HALLO

Die Ausgaben im Bundeshaushalt steigen immer weiter, bei den Hochschulen wird gespart. Dass und wie auch die juristischen Fakultäten von **Etatkürzungen** nicht verschont bleiben und welche gravierenden Folgen das haben kann, erläutert »Recht reloaded« anhand konkreter Beispiele einzelner Unis.

KI entwickelt sich zum (angeblichen) Alleswisser – aber kann sie auch für gerechtere Noten von Hausarbeiten sorgen? In einem Interview mit Felix Kaiser erfahrt ihr mehr über die von ihm entwickelte Software, die mithilfe eines Clustering-Algorithmus die Verteilung der Arbeiten auf die Korrektorinnen und Korrektoren verbessert und nachträglich Bewertungsunterschiede herausfiltert.

Studium und Praxis unterscheiden sich in vielem – in einem ähneln sie sich sehr: Lernende und Arbeitende sitzen zu viel. Jura-Studierende sind da keine Ausnahme. Wir zeigen euch, wie der **Sport** träge Juristenkörper in gesunde Bewegung bringen kann. Dass das Lernen danach leichterfällt, ist kein Geheimnis. Am besten also gleich mitmachen!

Die **Vorbereitung auf das Zweite Staatsexamen** ist aufgrund des Zeitdrucks zwischen Stationsalltag und Lernpensum besonders stressig. In »Recht reloaded« erhaltet ihr praktische Tipps, damit das Lernen besser gelingt, von einem, der das Ganze schon (erfolgreich) hinter sich gebracht hat.

Der Bundesverband rechtswissenschaftlicher Fachschaften e.V. (BRF) – unser Kooperationspartner bei »Recht reloaded« – hat im Mai 2025 in Freiburg im Breisgau getagt. Der dort **neu gewählte Vorstand stellt sich vor**.

Wir wünschen euch eine spannende Lektüre!

Dieter Müller
Richard Boorberg Verlag

Laura Gebauer
Bundesverband
rechtswissenschaftlicher
Fachschaften e.V.

Karrierechance
bei Boorberg!



www.karriere.boorberg.de

INHALT



6

INTERVIEW

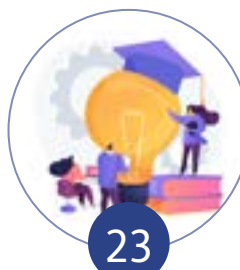
Faire Noten mit KI?



10

STORY

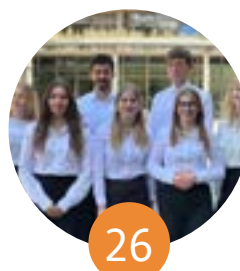
Kommentar zu den
verpassten Ladungen in
Würzburg



23

STORY

Was ist eigentlich
das Jura-Referendariat?



26

REPORT

Der neue Bundesvorstand
des BRF stellt sich vor



29

JOBS



2

STORY

Sparpolitik im Hörsaal



8

STORY

Jura und Sport



12

SUPPORT

Tipps für die
Examensvorbereitung im
Referendariat



25

EXPERIENCE

Meine Zivilstation
am Amtsgericht Düsseldorf



28

Impressum



STORY

Kürzen statt Kümmern? **– Sparpolitik im Hörsaal**

Von Kira Kock

An zahlreichen juristischen Fakultäten in Deutschland greifen derzeit drastische Sparmaßnahmen. Während der politische Diskurs nicht müde wird, den Fachkräftemangel im öffentlichen Dienst, eine Stärkung des Rechtsstaats und die Bedeutung guter juristischer Bildung zu betonen, sieht die Realität an den Universitäten anders aus: Der Rotstift trifft ausgerechnet die Grundlagen und bringt das Jurastudium zunehmend in eine Schieflage.

Ein Blick nach Hamburg zeigt, wie weit die Entwicklungen bereits fortgeschritten sind. Der Akademische Senat der Universität Hamburg warnt in einer einstimmig beschlossenen Stellungnahme vom 3. Juli 2025 vor den Folgen einer strukturellen Unterfinanzierung. Bereits 2024 wurde ein dreiprozentiger Sparkurs umgesetzt, 2025 folgte eine faktische Budgetkürzung um weitere fünf Prozent. Die Rücklagen sind aufgebraucht, die Einschnitte betreffen sämtliche Fakultäten, auch die juristische.

Konkret drohen Stellenstreichungen, langfristige Vakanzen, der Wegfall von studentischen Hilfskräften sowie Einschränkungen in technischer Infrastruktur und Verwaltungsunterstützung. Besonders betroffen sind Angebote, die auf individuelle Betreuung und kontinuierliche Unterstützung angewiesen sind, bspw. Arbeitsgemeinschaften, Forschungsprojekte oder das universitäre Repetitorium (Unirep). Ein Szenario, das an vielen juristischen Fakultäten zum Alltag wird.

Kürzung an der Uni Hamburg: Eine Million Euro

Das Mitglied des Fakultätsrates der Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Hamburg, Zahra-Melodie Bayatpoor, sagt über die Situation in Hamburg: „Die Universität Hamburg kürzt an unserer Fakultät fast eine Million Euro – das trifft direkt uns Studierende. Studienreisen zu wichtigen Gerichten wie dem Bundesverfassungsgericht fallen weg, internationale Austauschprogramme stehen vor dem Aus. Besonders schmerzhaft: Das Budget für Gleichstellungsarbeit wird um die Hälfte gekürzt. Dabei brauchen wir gerade mehr Förderung für unterrepräsentierte Gruppen in der Rechtswissenschaft. Diese Sparmaßnahmen verstärken die soziale Ungerechtigkeit im Jurastudium massiv.“



Wer sich keine teuren Zusatzangebote leisten könne, habe schlechtere Chancen auf eine gute Ausbildung. „Als Studierendenvertretung sind wir frustriert, dass die Fakultät schon wieder von Sparmaßnahmen betroffen ist. Wir fordern, dass die Fakultät öffentlich Position bezieht und nicht schweigend hinnimmt, wie die Qualität der juristischen Ausbildung kaputtgespart wird“, so Bayatpoor.



Sogar Bayern ist betroffen

Auch in Bayern führen Kürzungsmaßnahmen zu massiven Einschnitten. An der Universität Passau wurden Professuren nicht nachbesetzt, fakultätseigene Mittel entzogen, und die Fachschaft sieht sich gezwungen, öffentlich gegen den Sparkurs Stellung zu beziehen. Unterstützt wird sie dabei vom Dekanat, dem Fakultätsrat und dem Professorium. In einem offenen Brief kritisiert die Fachschaft eine strukturelle Schwächung der juristischen Ausbildung und fordert ein Ende der Kürzungen zulasten von Lehre und Studienqualität.

Nach Informationen aus anderen Hochschulen sind ähnliche Entwicklungen auch in Nordrhein-Westfalen und anderen Bundesländern zu beobachten. Während einige Angebote wie etwa Moot Courts teilweise durch externe Sponsor:innen abgesichert werden können, trifft der Sparkurs gerade solche Elemente des Jurastudiums, die systemrelevant, aber nicht öffentlichkeitswirksam sind: das flächendeckende AG-System, betreute Forschungsprojekte oder das Unirep, das als staatlich getragenes Gegenmodell zu kommerziellen Repetitorien seit Jahren von der Bundesfachschaft Jura unterstützt und gefordert wird.

Berlin kürzt Hochschuletats um 15 Prozent

In Berlin drohen den Hochschulen massive Kürzungen von bis zu 15 Prozent, insgesamt ein Loch von rund 140 Millionen Euro allein 2025. Obwohl die laufenden Hochschulverträge bis 2028 gelten, wurden die Universitäten vom Senat aufgefordert, konkrete Sparvorschläge vorzulegen. Bereits jetzt ist die Rede von Studiengangsschließungen, dem Abbau von Stellen im wissenschaftlichen Mittelbau, dem Wegfall von Tutor:innenstellen und einem drastischen Rückgang von bis zu 25.000 Studienplätzen.

Die Auswirkungen der Kürzungen beschränken sich nicht auf die Universitäten. Sie betreffen mittelbar den gesamten Rechtsstaat. Eine qualitativ hochwertige juristische Ausbildung bildet die Grundlage für eine funktionierende Justiz, Verwaltung und Gesetzgebung. Wenn Lehre, Betreuung und Examensvorbereitung systematisch geschwächt werden, fehlt es langfristig an gut ausgebildeten Nachwuchskräften in zentralen gesellschaftlichen Funktionen.

Bereits jetzt zeigen sich erste Auswirkungen auf das Referendariat: In Nordrhein-Westfalen wurde im Sommer 2024 angekündigt, die Zahl der Ausbildungsplätze für Rechtsreferendar:innen spürbar zu kürzen. So sollen unter anderem bis mindestens Ende 2026 ca. 20 Prozent weniger Rechtsreferendar:innen eingestellt werden. Für angehende Jurist:innen bedeutet dies lange Wartezeiten von über einem Jahr und Unsicherheit. Gleichzeitig wurde das öffentlich-rechtliche Ausbildungsverhältnis im Referendariat verkürzt und die Auszahlung der Unterhaltsbeihilfe eingeschränkt. Damit einher geht nicht nur ein Qualitäts-, sondern auch ein Quantitätsverlust: Die Landesfachschaft Jura NRW und die Referendariatskommission der Bundesfachschaft Jura kritisieren diese Maßnahmen scharf. Sie warnen vor einer Ausbildung „unterhalb des tatsächlichen Bedarfs“, vor langen Wartezeiten, finanziellen Hürden und einem drohenden Attraktivitätsverlust des Standorts NRW.

De Rosa: „Jetzt in den juristischen Vorbereitungsdienst investieren“

Emilia De Rosa, stellvertretende Vorsitzende der Referendariatskommission, warnt vor den Folgen der Kürzungen: „Auch ohne die Reduzierung der Referendariatsplätze würden wir aktuell nicht genug Volljurist:innen ausbilden, um dem anstehenden Fachkräftemangel effektiv entgegenzuwirken. Statt Mittel zu kürzen und dadurch angehende Rechtsreferendar:innen über ein Jahr auf einen Referendariatsplatz warten zu lassen, muss gerade jetzt in den juristischen Vorbereitungsdienst investiert werden.“

Die Folge sei ein struktureller Nachwuchsmangel in Justiz und Anwaltschaft mit langfristigen Konsequenzen für den Zugang zum Recht und die Funktionsfähigkeit des Rechtsstaats.¹ Potenzielle Jurastudierende entscheiden sich gegen das Fach oder brechen ab, weil Perspektiven fehlen. Der Rechtsstaat verliert damit seine Zukunft, leise, aber spürbar.

Während bundespolitisch über die Zukunft des Rechtsstaats diskutiert wird, fehlt es an den Universitäten an den Grundlagen seiner Ausbildung. Die juristische Lehre lebt von verlässlicher Struktur, persönlicher Begleitung und qualitativ hochwertiger Vermittlung. Dass diese zunehmend zur Disposition stehen, gefährdet nicht nur einzelne Fakultäten, sondern die Qualität der juristischen Ausbildung insgesamt.

1 Mehr Infos: <https://www.lfsnrw.de/themen/kuerzungen-im-referendariat/>



Aus Erfahrung gut.



Die Verwaltungsblätter Zeitschrift für öffentliches Recht und öffentliche Verwaltung

Landesausgaben für:

- › Baden-Württemberg (VBlBW)
- › Bayern (BayVBl.)
- › Hessen (HessVBl.)
- › Niedersachsen (NdsVBl.)
- › Nordrhein-Westfalen (NWVBl.)
- › Sachsen (SächsVBl.)
- › Thüringen (ThürVBl.)

Mit Online-Zugang.



Seit über einem halben Jahrhundert informieren die »Verwaltungsblätter« sowohl Verwaltungsjuristinnen und -juristen als auch Studierende über die Entwicklungen im Bundes- und Landesrecht. Sie bieten ihren Leserinnen und Lesern u.a. praxisorientierte und wissenschaftlich fundierte Beiträge namhafter Autorinnen und Autoren zu aktuellen Themen, neueste verwaltungsgerichtliche Entscheidungen, Prüfungsaufgaben mit Lösungsskizzen, Buchbesprechungen, Veranstaltungshinweise und weitere nützliche Informationen.



Testzugänge unter: vbl.boorberg.de

WWW.BOORBERG.DE

 BOORBERG

RICHARD BOORBERG VERLAG BESTELLUNG@BOORBERG.DE TEL 0711/7385-343 FAX 0711/7385-100

Wie KI die Bewertung von Hausarbeiten fairer machen soll

Ein Pilotprojekt an der Universität Bayreuth*

Felix Kaiser von der Universität Bayreuth hat ein Pilotprojekt gestartet, mit dessen Hilfe er herausfinden will, wie KI die Bewertung von Hausarbeiten fairer gestalten kann. Die Arbeitskreise „Zukunftsfähiges Jurastudium“ und „Reform des Jurastudiums“ des BRF haben mit ihm zu diesem Projekt ein Interview geführt.

Lieber Felix, vielen Dank, dass du dir die Zeit für dieses Interview nimmst. Dein Projekt zur Förderung von Notengerechtigkeit an der Universität Bayreuth – darüber wurde berichtet in einem LTO-Artikel Anfang Juli – verbindet digitale Hochschulentwicklung mit gerechter Notenvergabe. Was genau hast du entwickelt – und wie funktioniert die Software?

Felix Kaiser: Im Kern habe ich eine Software entwickelt, deren Hauptfunktion ein Clustering-Algorithmus ist. Dieser sortiert Hausarbeiten so, dass diejenigen Arbeiten, die eine bestimmte Ähnlichkeitsschwelle überschreiten, zu einem Cluster – also einem Bündel – zusammengefasst werden. Aufbauend darauf beinhaltet die Software zwei effektive Kernfunktionen: Erstens die möglichst diverse Verteilung der Arbeiten, die die oben genannte Ähnlichkeitsschwelle überschreiten, an die Korrektoren. Dies erhöht die Chance, dass das gesamte Leistungsspektrum unter den Stapel eines Korrektors fällt und somit Verzerrungen durch eine einseitige Auswahl vermieden werden. Zweitens, wenn die korrigierten Arbeiten zurückkommen, hebt die Software starke Bewertungsunterschiede innerhalb dieser Cluster hervor. Stellt die Software eine Auffälligkeit fest, sehen sich Mitarbeitende des Lehrstuhls die Arbeit noch einmal genauer an.

Du hast diese Bewertungsunterschiede angesprochen. Welche Faktoren siehst du als Treiber für die Korrekturvarianz?

Felix Kaiser: Ich habe selbst noch nicht korrigiert und kann deshalb nur aus der Erfahrung sprechen, die ich als Student und über die Jahre in der Fachschaft gesammelt habe. Man kann den Korrektoren in keiner Weise einen Vorwurf machen. Ganz im Gegenteil: Die Korrektoren geben sich meiner Erfahrung nach, zumindest bei uns in Bayreuth, sehr große Mühe, die Leistungen fair einzuordnen. Korrektoren direkt an den Lehrstühlen haben hier den Vorteil, dass sie sich bei Bedarf kurz untereinander austauschen können, wie beispielsweise ein anderer einen gewissen Lösungsweg bewertet hat. Das ist für externe Korrektoren natürlich schwieriger.

Hier ist sehr wichtig, dass die Lehrstühle durch eine detaillierte Lösungsskizze die Anforderungen schildern. Dennoch ist Jura eine Wissenschaft, in der es nicht eine eindeutige Lösung gibt, sondern mehrere vertretbare Lösungsansätze existieren, als auch die Art der Darstellung und weitere Kriterien in die Bewertung einfließen. Und da jeder Korrektor ein etwas anderes Idealbild hat, ist es nicht zu vermeiden, dass bei der Bewertung durch verschiedene Personen gewisse Differenzen bestehen.





Wie hoch schätzt du den Aufwand für Hochschulen ein, solche Systeme zu implementieren und welchen Fairness-Gewinn können sie erwarten?

Felix Kaiser: Lehrstühle haben tagtäglich eine sehr große Zahl an Verwaltungsaufgaben zu stemmen, sodass der Fokus natürlich grundsätzlich auf Entlastung liegen sollte, damit mehr Zeit für Forschung und Lehre besteht. Hier ist jeder zusätzliche Schritt – etwa bei der Verteilung der Hausarbeiten auf die Korrektoren oder einer zusätzlichen Auswertung vor dem Herausgeben der Arbeiten – kontraproduktiv. Deshalb ist es mir persönlich auch wichtig, diese Schritte so einfach zu gestalten, und es ist auch möglich, nur einen der Schritte einzusetzen. Wie viele auffällige Arbeiten sich die Lehrstühle im Nachhinein noch einmal anschauen, ist flexibel zu handeln.

Aus meiner Sicht sollten vor allem auffällige Ausreißer an Arbeiten, bei denen es um Nichtbestehen oder Bestehen geht, sowie besonders große Abweichungen genauer angesehen werden. Denn diese Unterschiede sind für die betroffenen Studierenden natürlich besonders wichtig und der Fairness-Gewinn entsprechend groß. Gleichzeitig werden auf diese Weise teilweise Remonstrationen vermieden und somit die Lehrstühle auch entlastet.

Gibt es bereits Tools, die bislang im Korrekturprozess verwendet wurden oder steht hier die Nutzung künstlicher Intelligenz ganz am Anfang?

Felix Kaiser: Tatsächlich steht der Einsatz technischer Tools in der juristischen Korrektur noch ganz am Anfang. Die größte Entwicklung in diesem Bereich scheint derzeit der Versuch verschiedener Entwicklergruppen zu sein, Sprachmodelle (KI) zur Bewertung einzusetzen, mit denen dann die gesamte Korrektur vorgenommen wird.

Ich persönlich denke, dass, zumindest im Moment und auch noch in absehbarer Zeit, die besten Ergebnisse im Zusammenspiel von Mensch und Technik entstehen, gerade im hochkomplexen juristischen Bereich. Deshalb zielt der von mir entwickelte Ansatz mehr darauf ab, in einem zusätzlichen Schritt zur menschlichen Korrektur möglichen Problemen bei der Vergleichbarkeit der Bewertungen untereinander entgegenzuwirken.

Was war deine Motivation, die Software zu entwickeln?

Felix Kaiser: Das Jurastudium hat allgemein hohe Ansprüche, was auch richtig ist, da es den Weg zu Tätigkeiten öffnet, die in der Regel mit großer gesellschaftlicher Verantwortung einhergehen. Allerdings sorgt das verbleibende Stück Zufall, wer eine Arbeit gerade bewertet, für Frustration. Das ist nicht förderlich für Motivation, Lernerfolg und gute Leistungen. Ich hatte immer wieder von Untersuchungen bezüglich der Notengerechtigkeit im Jurastudium gehört, teilweise auch von Auswertungen mithilfe von Text Mining, also der automatischen Extraktion von Informationen aus Texten, wie etwa an der Universität Passau.

Deshalb kam ich im letzten Sommer auf die Idee, nicht erst im Nachhinein zu Analyse Zwecken die Technik zur Hilfe zu nehmen, sondern bevor die Arbeiten an die Studierenden herausgegeben werden. Auslöser dafür waren sowohl eigene positive wie negative Erfahrungen mit dem juristischen Punktespielraum als auch zahlreiche Berichte von Studierenden an die Fachschaft.

Was sind deine nächsten Ziele zur Weiterentwicklung, Erweiterung und Verbreitung des Projektes?

Felix Kaiser: Ich hatte mich sehr über das große Interesse von Universitäten aus ganz Deutschland nach dem Artikel in der LTO gefreut. Das war auch ein starker Ansporn, die Entwicklung etwa einer intuitiven grafischen Oberfläche gleich in Angriff zu nehmen, damit die Software noch einfacher eingesetzt werden kann.

Entwicklungsbedarf besteht allerdings natürlich noch – etwa hinsichtlich der Extraktion des reinen Gutachtentextes, die momentan noch auf bestimmte Keywords wie „Gutachten“ zurückgreift. Mit dem punktuellen Einsatz eines Sprachmodells wäre dies in Zukunft noch treffsicherer. Persönlich möchte ich die Software gerne, vielleicht nach einigen Tests hinsichtlich der Verlässlichkeit in kleinerer Runde, auch anderen Universitäten bereitstellen. Diesbezüglich können interessierte Lehrstühle und Fachschaften jederzeit gerne auf mich zukommen.

Vielen Dank für das Interview.

**Das Interview führten Eda Naz Yilmaz, Hanna Maria Sprinter, Pablo Voss, Romeo Reichenstein und Adrian Doß.*



STORY

**LÄUFT RECHT GUT
– WARUM JURA UND SPORT
PERFEKT ZUSAMMENPASSEN**

Von Tom Graßer

Wer Jura studiert, weiß es selbst: Man sitzt viel und bewegt sich wenig. Das Ganze wird im Laufe des Studiums nur schlimmer. Einen richtigen Ausgleich zu finden, ist also von essenzieller Bedeutung für den Erhalt von körperlichem Wohlbefinden und mentaler Gesundheit.

Warum Sport der perfekte Ausgleich ist

Sport ist großartig, man kommt bei einigen Sportarten an die frische Luft, tut etwas für seinen Körper und kann schnell Ziele und Fortschritte erreichen. Doch er hat auch seine Schattenseiten, so kann er durchaus viel Zeit in Anspruch nehmen. Deshalb habe ich einige Erfahrungen zusammengetragen, die ich gemacht habe in einer parallelen Examens- und Marathonvorbereitung.

Klare Zeitplanung schafft Freiräume

Ein gut strukturierter Zeitplan ist das A und O in der Examensvorbereitung, aber auch beim Sporttreiben. Indem man sich klare Zeiten vorgibt, wann was erledigt sein soll, kann man Wege besser planen. Man hat eine Struktur im Tag, aus der sich oft auch schon automatisch ergibt, wann man zum Sporttreiben kommt. So teile ich meinen Tag zum Beispiel in drei Lerneinheiten mit Mittagspause und Kaffeepause dazwischen ein. Nach diesem Zeitplan bin ich am frühen Abend fertig mit der Uni, der perfekte Zeitpunkt für eine Sporteinheit. Gleichzeitig lässt sich durch diese Modularisierung des Tages auch zwischendrin immer etwas machen. Man tauscht dann einfach mal die einzelnen Blöcke durch.

Belohnungseffekte ausnutzen

Manchmal muss man sich selbst ein wenig austricksen. Man hat ein spannendes Workout geplant, auf das man sich freut? Dann kann man vorher in die Uni gehen und gut mit dem Lernen vorankommen. Wenn ich ins Fitnessstudio gehen will, nehme ich zum Beispiel schon meine Sportsachen mit, um dann direkt nach der Uni und auf dem Weg nach Hause dort zu trainieren. So spart man sich Wege und kann guten Gewissens dem Sport nachgehen.

Effizientes Lernen durch Synergien

Das mag jeder anders sehen, für viele ist der Sport eben auch ein nötiger Ausgleich nach einem langen Tag, ein Moment, um den Kopf auszuschalten. Doch gerade in der Vorbereitung im Ausdauersport – und das habe ich selbst in der Marathonvorbereitung gemerkt – ist man viel und lange unterwegs; die Läufe dauern dann eben mal drei Stunden. Gerade da ist man für jede Unterhaltung dankbar und kann Gehörtes mit dabei Gesehenem gut verknüpfen. Mein Tipp ist deshalb, sich selbst Podcasts oder Definitionen aufzunehmen und diese beim Laufen dann wieder anzuhören. Wir lernen viel schneller über unterschiedliche Kanäle, als wenn wir immer nur schreiben und lesen, das Sprechen und Hören ergänzen dementsprechend die Vorbereitung optimal.

Sich selbst kennenlernen

Die Vorbereitung auf einen Marathon ist kein Sprint, sondern ein ... Marathon, und so ist es auch mit der Examensvorbereitung. Beides erfordert lange Vorbereitung und harte Arbeit. In der Vorbereitung auf den Marathon lernt man, was man alles kann, wie hart man arbeiten kann und wie sehr es sich lohnt; oft mögen die Fortschritte nicht sofort sichtbar sein, aber sie kommen mit der Zeit, man wird schneller und sicherer in dem, was man tut, und so ist es auch in der Examensvorbereitung.

Dabei sind auch Rückschläge normal, in der Marathonvorbereitung ist man mal verletzt, es zwickt und zieht und es macht nicht immer Spaß. Gleiches gilt für die Zeit vor dem Examen; in solchen Momenten gilt es dann, sich zu erholen, auf den Körper zu hören und es ruhig angehen zu lassen, bis man wieder bei voller Kraft ist.

Und eines kann ich euch versichern: Die Angst vor dem Marathonstart fühlt sich erstaunlich ähnlich an wie die vor dem Examen, man hat eine Riesenangst. Doch Schritt für Schritt – oder eben Kilometer für Kilometer – erkennt man, dass jede Herausforderung bewältigbar ist, solange man sie strukturiert angeht.



A photograph of a person with dark hair, wearing a grey button-down shirt, resting their head on their hand while sitting at a desk. They are holding a red pen. On the desk, there is a laptop, a white mug, and some papers. The background is dark with some foliage visible through a window.

STORY

Eine Frage des Respekts

**Kommentar zu den verpassten
Ladungen in Würzburg**

Von Johanna Oswald

Laptop-Wechsel mitten in der Klausur; Examensklausuren im Müll gelandet; Durch- fallende heißen intern „Blockversager“. Bei- nahe jeder Examensdurchgang ist mit einer solchen Schlagzeile behaftet.

Nun folgt in Bayern die nächste: 124 Prüflinge erhalten keine Ladung zur Mündlichen. Zunehmend stellt sich in der Studierendenschaft die Frage, ob die Ernsthaftigkeit dieser lebensverändernden Prüfung auch denen bewusst ist, die für ihre Umsetzung zuständig sind.

Am 23.06.2025 geht auf der Website des Landesjustizprüfungsamtes (LJPA) Bayern eine Liste mit mündlichen Prüfungsterminen und potenziellen Prüfkomitees online. In Würzburg stellen Examenskandidierende daraufhin fest, dass sie keine Ladungen zu ihrer mündlichen Prüfung erhalten haben. Jene Feststellung kommt auch nur, weil die Liste mit den Terminen eigentlich nach Versenden der Ladungen online gestellt wird.

Zwar werden Telefonnummern veröffentlicht, damit die Studierenden das Problem weitgehend selbst beheben können. Man erfährt jedoch nur entweder mündlich, wer in der entsprechenden Prüfungskommission sitzt, oder erhält die Ladung nach umfassender Datenschutzerklärung doch noch per E-Mail. Für manche endet dieser Eklat darin, dass die Ladung zur mündlichen Prüfung erst nach dem Prüftermin im Briefkasten landet. Auf Nachfrage am Gericht spricht man von einem „bedauerlichen Versehen“, nähere Auskunft scheint niemand geben zu wollen.

Eine Doppelbelastung

Die Konsequenz wird sehr deutlich: Zu dem ohnehin exponentiell steigenden Prüfungsstress kommt nun der Aufwand, den bürokratischen Anforderungen selbst nachzugehen – eine Doppelbelastung, die insbesondere die Studierenden trifft, deren Prüfungstermine Anfang Juli stattfanden. Mit Feststehen der Prüfungskommission kommt die spezielle Vorbereitung mit Examensprotokollen, hier drängt die Zeit. Wer oben im Alphabet steht, hat nur wenige Tage, sich auf das jeweilige Prüfkomitee einzustellen. Fallen dann auch noch Tage durch Patzer im Prüfapparat weg, ist man darauf angewiesen, dass das allgemein Gelernte zur Wunschnote ausreicht.

Die Prüfenden wissen scheinbar nichts von der Sondersituation der Studierenden, eine Rüge zu Beginn der Prüfung wird von den wenigsten eingebracht, kein Prüfling möchte dadurch an Seriosität verlieren oder die Prüfung insgesamt negativ behaften.

Umfassend stellt sich daher bei den Würzburger Examenskandidierenden ein Gefühl von Resignation ein, niemand rechnet mit einer Erklärung oder gar Entschuldigung. Die Prüfung ist vorbei, der Eklat damit auch.

Das Wording des Gerichts wird nicht weiter infrage gestellt, Fehler können passieren. Ob Fehler passieren dürfen, wenn es um derart wichtige Dokumente geht, ist eine andere Frage.



Besonders in den Examina wird von den Studierenden ein professioneller Auftritt gefordert. Es kann daher keinesfalls zu viel verlangt sein, dieselbe Sorgfalt von den Organisierenden zu fordern.

Das hohe Maß an Eigenverantwortlichkeit der Studierenden kann sich nicht auch noch darauf erstrecken, Fehler in der Organisation zu beheben. Nicht zuletzt das fördert massiv das Misstrauen in deutsche Behörden. Wenn Betroffene erst über einen Artikel in JURios (erschienen am 01.07.2025) offiziell von einem solchen Ereignis erfahren, wird auch die Frage laut: Haben Studierende überhaupt einen Stellenwert für die zuständigen Behörden?

Wenigstens eine Aufarbeitung ist aus studentischer Sicht erwartbar, um derartige Fehler nachhaltig auszumerzen und den kommenden Examensdurchgängen die dazugehörige Aufregung zu ersparen. Eine Entschuldigung an den verpatzten Examensdurchgang wäre zudem ebenfalls mehr als angebracht. Nicht zuletzt hier sollten sich gerade die, die selbst einmal das Wagnis des Examens angetreten sind, die Frage stellen, ob der aktuelle Umgang mit Studierenden dem Aufwand und den Strapazen genug Respekt zollt.

Vier Tipps für die Examensvorbereitung im Referendariat

Von Sandro Birkenhof*

Die Examenszeit im Referendariat ist eine besondere Herausforderung – vor allem aufgrund des Zeitdrucks zwischen Stationsalltag und Lernpensum. Aus meinen eigenen Erfahrungen habe ich vier Tipps zusammengestellt, die euch helfen können, die knappe Vorbereitungszeit möglichst effizient zu nutzen.

1. Auseinandersetzung mit dem Stoff von Beginn an

Viele Rechtsreferendar:innen werden spätestens zu Beginn der sogenannten „Tauchphase“ mit der Tatsache konfrontiert, dass das enorme Lernpensum kaum innerhalb der durchschnittlich drei bis vier Monate umfassenden Lernzeit zu bewältigen ist, sofern man zu diesem Zeitpunkt bei Null startet. Umso wichtiger ist es, sich bereits in einem frühen Stadium des Referendariats mit den Prüfungsanforderungen des Zweiten Examens auseinanderzusetzen.

Das muss nicht bedeuten, jedes Wochenende in der Bibliothek zu verbringen. Schon ein kontinuierlicher Lerntag pro Woche sorgt dafür, dass ihr in den Monaten vor den Examensklausuren den Stoff gezielt wiederholen und vertiefen könnt – vor allem aber bleibt so auch Zeit für Übungsklausuren.

Lernpsychologische Studien belegen zudem eindeutig: Das Gehirn benötigt Zeit, um neues Wissen dauerhaft im Langzeitgedächtnis zu verankern. Kurzfristiges „Bulimie-Lernen“ birgt das Risiko, Stoff nur oberflächlich abzuspeichern – eine Herangehensweise, die angesichts der Breite des Stoffes im Zweiten Examen wenig Erfolg verspricht.



2. Strukturierte Aufarbeitung des Stoffes

Plötzlich besteht eine Examensklausur nicht mehr aus zwei bis drei Seiten Sachverhalt, sondern umfasst regelmäßig 15 bis 20 Seiten oder noch mehr. Der Sachverhalt meiner Revisionsklausur im Zweiten Examen war 25 Seiten lang. Das kann zunächst erschlagen – vor allem, wenn das materielle Recht bereits in Vergessenheit geraten ist. Deswegen würde ich folgenden schrittweisen Ansatz empfehlen:

Zunächst das materielle Recht wiederholen und gezielt Lücken schließen, insbesondere dann, wenn das Erste Examen schon länger zurückliegt. Bereits früh Übungsklausuren schreiben, um ein Gefühl für die neuen Formate und die prozessualen Problemstellungen zu entwickeln. Wie wird der Klausurtyp aufgebaut, welche prozessualen Probleme gab es, wo und wie werden sie in der Klausur relevant? Aufbauend darauf die zentralen prozessualen Themen Schritt für Schritt durcharbeiten und regelmäßig wiederholen.

Eine der größten Herausforderungen ist es, systematisch vorzugehen und den roten Faden zu bewahren. Die konsequente Aufarbeitung verhindert, dass ihr euch im Detail verliert, und gibt Sicherheit – vor allem bei der Klausurarbeit.

3. Frühzeitiger Beginn mit Übungsklausuren

Das regelmäßige Schreiben von Übungsklausuren ist vielleicht der entscheidende, aber am häufigsten unterschätzte Erfolgsfaktor im Zweiten Examen. Es bietet sich an, als ersten Schritt in Erfahrung zu bringen, welche Klausurtypen in deinem Bundesland als Klausuren gestellt werden – im Regelfall informieren die Landesjustizprüfungsämter auf ihren Websites hierüber.

Meine erste Übungsklausur hat mich, aufgeteilt auf zwei Tage, fast zehn Stunden beschäftigt. Doch mit jeder weiteren Klausur nimmt die Routine spürbar zu: Man lernt, Standardprobleme schneller zu erkennen, die Klausur sinnvoll zu strukturieren und das eigene Zeitmanagement zu optimieren.





Es hilft enorm, ein eigenes System für den Umgang mit Sachverhalten zu entwickeln. Ich habe den Sachverhalt im Zivilrecht mit verschiedenen Textmarkerfarben markiert: Blau für prozessuale Probleme, Orange für streitigen Klägervortrag, Rot für streitigen Beklagtenvortrag und Gelb für unstreitigen Vortrag. Insbesondere im öffentlichen Recht habe ich Argumente mit Zahlen versehen und so strukturiert. Egal, wie euer System am Ende aussieht: Entscheidend ist, dass ihr auch umfangreiche Fälle schnell und effizient erfasst. Wer frühzeitig und regelmäßig Klausuren schreibt, entwickelt die Fähigkeit, typische Prüfungssituationen fast schon auf Autopilot zu lösen – das hilft in den Examensklausuren gegen Nervosität und Zeitdruck.

4. Eigenen Lernstil hinterfragen und Vorteile bewährter Methoden nutzen

Das Referendariat bietet Gelegenheit, den eigenen Lernstil kritisch zu reflektieren: War die bisherige Methode für das Erste Examen wirklich effizient oder gibt es Verbesserungsbedarf?

Eine weitverbreitete Annahme besagt zum Beispiel, dass Menschen ausschließlich als „visuelle“, „auditive“ oder „haptische“ Lerntypen effektiv lernen können. Diese Vorstellung hält sich hartnäckig, wird aber von der modernen Lernforschung klar widerlegt: Es gibt keine überzeugenden wissenschaftlichen Belege dafür, dass das Lernen nach individuellen „Lerntypen“ die Leistung tatsächlich verbessert.

Im juristischen Bereich haben sich insbesondere zwei Methoden bewährt:

Spaced Repetition (verteiltetes Wiederholen): Durch gezielte Wiederholung in wachsenden Zeitabständen bleibt auch langfristig schwieriger Stoff präsent – Lücken werden erkennbar und nachhaltiger geschlossen. Gerade für Themen, die nicht schwierig sind, aber schlichtweg gelernt werden müssen (z.B. Streitwerte, typische Tenorierungen oder Formulierungen), zahlt sich dieses System aus.

Active Recall (aktives Abfragen): Statt Inhalte passiv zu lesen, fordert Active Recall dazu auf, Wissen aktiv zu reproduzieren – zum Beispiel, indem man sich mit (digitalen) Karteikarten abfragt oder Übungsklausuren löst. Ich selbst habe klassische Formulierungen oder schwierigere zivilprozessuale Probleme erst durch konsequentes aktives Abrufen wirklich sicher beherrscht.

Das Hinterfragen und Optimieren des eigenen Lernens ist mindestens so wichtig wie die Wahl des richtigen Stoffes. Nutzt das Referendariat als Chance, um neue Lernwege auszuprobieren und eure persönliche Methode zu finden.

**Der Autor ist Volljurist und Gründer von „Examen mit Sandro“. Er promoviert aktuell bei Prof. Bitter an der Universität Mannheim. Seine Erkenntnisse aus dem Rechtsreferendariat sind in die digitalen Karteikarten eingeflossen, die „Examen mit Sandro“ anbietet.*



WINTERSEMESTER
2025/2026

© JOURNEYSTUDIO7 - stock.adobe.com

Jura für helle **Köpfe**

Aktuelle Fachliteratur
für Studium
und Referendariat



13 x Lernen mit Fällen

neu Allgemeiner Teil des BGB

von Winfried Schwabe

2025, 18., überarbeitete Auflage, 302 Seiten, € 21,50

ISBN 978-3-415-07726-3

neu Schuldrecht I

Allgemeiner Teil und vertragliche Schuldverhältnisse

von Winfried Schwabe und Holger Kleinhenz

2025, 16., überarbeitete Auflage, 386 Seiten, € 23,50

ISBN 978-3-415-07723-2

Schuldrecht II

Gesetzliche Schuldverhältnisse

von Winfried Schwabe

2024, 13. Auflage, 357 Seiten, € 23,50

ISBN 978-3-415-07587-0

Sachenrecht

von Winfried Schwabe

2024, 16. Auflage, 332 Seiten, € 22,50

ISBN 978-3-415-07620-4

Handels- und Gesellschaftsrecht

Grundkurs

von Winfried Schwabe

2024, 12. Auflage, 290 Seiten, € 21,50

ISBN 978-3-415-07596-2

neu Arbeitsrecht

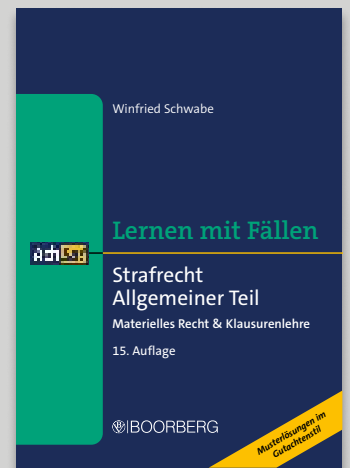
Grundkurs

von Winfried Schwabe

2025, 13., überarbeitete Auflage, 276 Seiten,
€ 21,50

ISBN 978-3-415-07724-9





neu Europarecht

von Winfried Schwabe

2025, 3., überarbeitete Auflage, 316 Seiten, € 22,50

ISBN 978-3-415-07619-8

neu Staatsrecht I

Staatsorganisationsrecht

von Winfried Schwabe

2025, 11., überarbeitete Auflage, 380 Seiten, € 23,50

ISBN 978-3-415-07725-6

neu Staatsrecht II

Grundrechte und die Verfassungsbeschwerde

von Winfried Schwabe

2025, 11., überarbeitete Auflage, 436 Seiten, € 24,50

ISBN 978-3-415-07728-7

neu Allgemeines Verwaltungsrecht und Verwaltungsprozessrecht

von Winfried Schwabe und Bastian Finkel

2025, 14., überarbeitete Auflage, 324 Seiten, € 22,50

ISBN 978-3-415-07707-2

neu Strafrecht Allgemeiner Teil

von Winfried Schwabe

2025, 15., überarbeitete Auflage, 320 Seiten, € 22,50

ISBN 978-3-415-07727-0

neu Strafrecht Besonderer Teil 1

Nichtvermögensdelikte

von Winfried Schwabe

2025, 15., überarbeitete Auflage, 334 Seiten, € 22,50

ISBN 978-3-415-07740-9

neu Strafrecht Besonderer Teil 2

Vermögensdelikte

von Winfried Schwabe

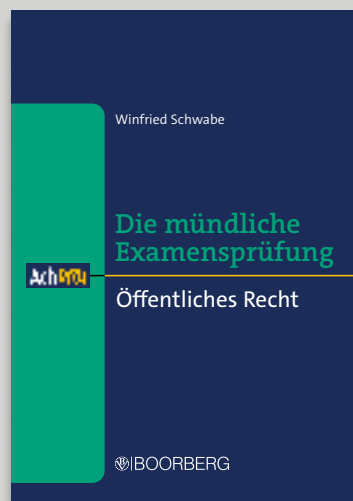
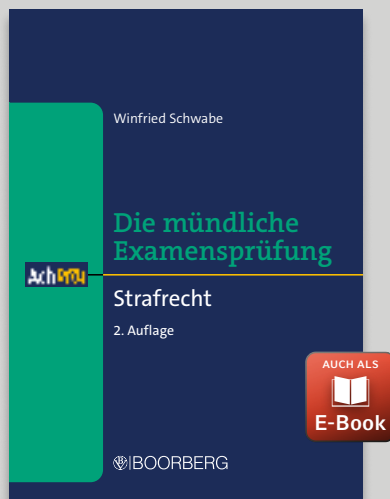
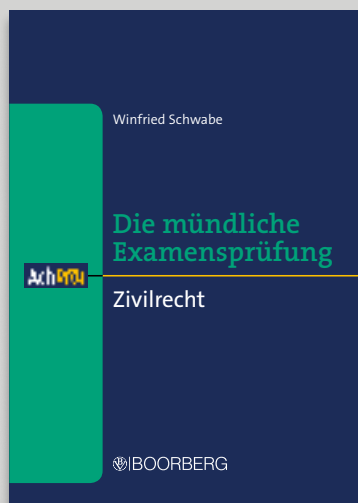
2025, 16., überarbeitete Auflage, 318 Seiten, € 22,50

ISBN 978-3-415-07722-5



René Descartes (1596–1650)

1616 Lizenziat der Rechte an der Fakultät zu Poitiers



Die mündliche Examensprüfung

Die mündliche Examensprüfung

Jeder Band der Reihe richtet sich an die Examenskandidatinnen und -kandidaten und dient der Vorbereitung auf die mündliche Prüfung für die »Erste juristische Prüfung« im Sinne des § 5 Abs. 1 DRiG (= 1. Staatsexamen).

Verteilt auf 20 simulierte Prüfungsgespräche, wiederholt Winfried Schwabe mit den Leserinnen und Lesern die examensrelevanten Grundbegriffe des Zivilrechts, des Strafrechts bzw. des Öffentlichen Rechts. Hierbei geht es insbesondere um jene Fragen, auf die man von den Prüflingen im Examen in jedem Fall die richtigen Antworten erwartet – die »Basics«.

Zudem gibt Schwabe in vier weiteren Abschnitten wertvolle Tipps für die sonstige Vorbereitung auf die Prüfungssituation: u.a., ob man etwa die Protokolle lesen und vorher eine mündliche Prüfung besuchen sollte, wie man reagiert, wenn man die Antwort auf die gestellte Frage nicht weiß, oder wie man mit dem psychischen Druck umgeht.

Zivilrecht

Die mündliche Examensprüfung
von Winfried Schwabe

2023, 192 Seiten, € 19,80

AchSo!

ISBN 978-3-415-07372-2

Strafrecht

Die mündliche Examensprüfung
von Winfried Schwabe

2024, 2. Auflage, 212 Seiten, € 19,80

AchSo!

ISBN 978-3-415-07634-1

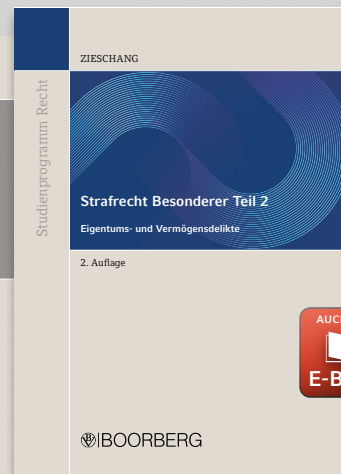
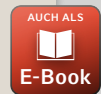
Öffentliches Recht

Die mündliche Examensprüfung
von Winfried Schwabe

2023, 226 Seiten, € 19,80

AchSo!

ISBN 978-3-415-07502-3



Studienprogramm Recht

Strafrecht Allgemeiner Teil

von Professor Dr. Frank Zieschang,
Universität Würzburg

2023, 7. Auflage, 228 Seiten, DIN A4, € 25,90

Reihe Studienprogramm Recht

ISBN 978-3-415-07419-4

Auch in der 7. Auflage wird der examensrelevante Stoff des Allgemeinen Teils des Strafrechts prägnant und in sehr gut verständlicher Form dargestellt. Kontrovers diskutierte Probleme bereitet der Autor unter Berücksichtigung des Meinungsstands in Rechtsprechung und Schrifttum übersichtlich auf, sodass die Leserinnen und Leser sich gut über die jeweils vertretenen Ansichten informieren können. Zudem veranschaulichen zahlreiche Beispielfälle die maßgeblichen Aspekte.

Vielfache Hinweise zu Gutachtentechnik, Fallbearbeitung und Prüfungsaufbau erleichtern nicht zuletzt das Anfertigen strafrechtlicher Übungsarbeiten.

Zusammen mit den beiden Büchern zum Besonderer Teil des Strafrechts können Studierende den gesamten examensrelevanten Stoff im materiellen Strafrecht optimal einüben.

Strafrecht Besonderer Teil 1

Delikte gegen die Person und gegen
Allgemeinrechtsgüter

von Professor Dr. Frank Zieschang,
Universität Würzburg

2022, 230 Seiten, DIN A4, € 26,90

Reihe Studienprogramm Recht

ISBN 978-3-415-07310-4

neu Strafrecht Besonderer Teil 2

Eigentums- und Vermögensdelikte

von Professor Dr. Frank Zieschang,
Universität Würzburg

2025, 2. Auflage, 172 Seiten, DIN A4, € 29,-

Reihe Studienprogramm Recht

ISBN 978-3-415-07774-4

Die Studienbücher informieren prägnant und nachvollziehbar über den examensrelevanten Stoff im Strafrecht BT 1 und BT 2. Der Autor veranschaulicht die jeweiligen Probleme anhand zahlreicher Beispielfälle. Der maßgebliche Meinungsstand in Rechtsprechung und Schrifttum zu kontrovers diskutierten Fragen wird aufbereitet.



*E.T.A. Hoffmann (1776-1822)
1792 Beginn des Studiums der Rechte in Königsberg,
1798 Referendarexamen, 1800 Assessorexamen*



Boorberg Basics

BGB AT

Das Skript

von Hartmut Braunschneider

2022, 364 Seiten, € 21,80

Boorberg Basics

ISBN 978-3-415-07257-2



Von Anfang an topfit für die Prüfung

Das Skript »BGB AT« ist die gebrauchsfertige Kombination aus Stoff – Aufbau – Formulierungen. Alles, was man wissen muss, steht dort, wo es hingehört, und so beschrieben, wie es in der Prüfung erwartet wird.

StGB AT

Das Skript

von Hartmut Braunschneider

2021, 12. Auflage, 404 Seiten, € 24,80

Boorberg Basics

ISBN 978-3-415-06921-3

»Braunschneider hat einst die berühmte »AchSo!«-Reihe begründet, ist also ein Meister der Stoffvermittlung. ... Dass er es nach all den Jahren immer noch draufhat, beweist er mit dieser Neuauflage.

Einfache Empfehlung: einfach kaufen.«

Studium, SS 2021, Ausgabe 108

Neuauflage

neu Steuerrecht kompakt

von Professor Dr. jur. Oliver Tillmann, Steuerberater, Dipl.- Finanzwirt, Hochschule Osnabrück, Steuerrecht und Wirtschaftsprivatrecht

2025, 2., vollständig überarbeitete Auflage, 136 Seiten, € 16,90

ISBN 978-3-415-07713-3



Mit dem Einsteigerbuch gelingt der erfolgreiche Start ins Steuerrecht. Aufgrund der Checklisten eignet es sich auch gut zur Wiederholung oder zur Vorbereitung auf die mündliche Prüfung. Alles, was Sie für die Klausuren brauchen: verständlich dargestellt und durch zahlreiche Beispiele, Übersichten und Aufbauschemata sowie Hinweise auf typische »Klausurfallen« ergänzt. Ein Frage- und Antwort-Check am Ende jedes Abschnitts ermöglicht eine schnelle Lernkontrolle.



Bis zur Voraufgabe erschienen die Werke im Verlag Alpmann Schmidt.





NEU: Studienprogramm Steuern

Die Lehrbücher der Reihe »Studienprogramm Steuern« führen in die zentralen Begriffe und Grundsätze des Steuerrechts bzw. der jeweiligen Steuerrechtsgebiete ein. Sie veranschaulichen die komplexe Materie anhand von Fällen und hilfreichen Übersichten zum Lernen und Wiederholen des Stoffes.



Bis zur Voraufgabe erschienen die Werke im Verlag Alpmann Schmidt.

neu Allgemeines Steuerrecht

von Professor Dr. Klaus-Dieter Drüen, Lehrstuhl für Steuerrecht und Öffentliches Recht, Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU)

2025, 22., vollständig überarbeitete Auflage, 296 Seiten, DIN A4, € 34,-

ISBN 978-3-415-07626-6



neu Bilanzsteuerrecht

von Professor Dr. Heinrich Weber-Grellet, Universität Münster, Vors. Richter am Bundesfinanzhof a.D.

2025, 21., vollständig überarbeitete Auflage, 340 Seiten, DIN A4, € 34,-

ISBN 978-3-415-07624-2



neu Unternehmenssteuerrecht

von Dr. Sascha Bleschick, Dipl.-Finanzwirt (FH), Richter am Finanzgericht Münster, und Dr. Ingo Oellerich, Richter am Finanzgericht Münster

2025, 2., vollständig überarbeitete Auflage, 268 Seiten, DIN A4, € 29,-

ISBN 978-3-415-07628-0



neu Einkommensteuerrecht

von Professor Dr. Volker Kreft, Dipl.-Finanzwirt, Vors. Richter am Nieders. Finanzgericht, Hochschule Bielefeld, Fachbereich Wirtschaft

2025, 22., vollständig überarbeitete Auflage, 338 Seiten, DIN A4, € 35,-

ISBN 978-3-415-07630-3



neu Umsatzsteuerrecht

begründet von Professor Dr. jur. Wolfram Reiß, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, fortgeführt ab der 21. Auflage von Professor Dr. jur. David Hummel, Universität Leipzig

2025, 21., vollständig überarbeitete Auflage, 356 Seiten, DIN A4, € 36,-

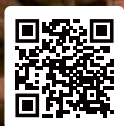
ISBN 978-3-415-07632-7



Mahatma Gandhi (1869–1948)
1888–1890 Jurastudium in London, ab 1891
Rechtsanwalt in Bombay und Südafrika



Hier arbeiten Menschen, die Herausforderungen lieben.



karriere.boorberg.de ↵

KARRIERE BEI
 **BOORBERG**

© Krzysztof Wiktor - stock.adobe.com

»Helle Köpfe« kaufen hier die Studien- und Referendarliteratur des Richard Boorberg Verlags:

Ansbach: Fr. Seybold's Sortimentbuchhandlung · **Berlin:** Dussmann das KulturKaufhaus; Schweitzer Fachinformationen · **Bielefeld:** Buchhandlung Struppe & Winckler · **Braunschweig:** Buchhandlung Graff · **Bremen:** Schweitzer Fachinformationen · **Chemnitz:** Humboldt & Agricola Buchhandlung · **Darmstadt:** Hugendubel · **Dresden:** Buchhandlung Thierbach in der HTW Dresden · **Düsseldorf:** Fachbuchhandlung Sack · **Erfurt:** Hugendubel; Buchhandlung Peterknecht · **Frankfurt (Oder):** Ulrich von Hutten · **Freiburg:** Buchhandlung Rombach am Campus · **Geilenkirchen:** Buchhandlung Lyne von de Berg · **Gießen:** Rickersche Universitätsbuchhandlung · **Greifswald:** Hugendubel · **Hamburg:** Schweitzer Fachinformationen · **Hannover:** Schweitzer Fachinformationen; Hugendubel; Uni-Buchhandlung Witte · **Heidelberg:** Lehmanns · **Ingolstadt:** Hugendubel · **Jena:** Universitätsbuchhandlung Thalia · **Karlsruhe:** Schweitzer Fachinformationen · **Kempten:** Kemptener FachSortiment · **Kiel:** Brunswiker + Reuter Universitätsbuchhandlung; Hugendubel · **Köln:** Fachbuchhandlung Sack · **Magdeburg:** Uni-Buch Otto von Guericke · **Marburg:** Lehmanns · **Mönchengladbach:** Buchhandlung Wackes · **München:** Buchhandlung Georg Blendl · **Münster:** Universitätsbuchhandlung Coppenrath & Boeser; Buchhandlung Poertgen Herder · **Neubrandenburg:** Semdoc Fachbuchhandlung Neubrandenburg · **Oldenburg:** Bültmann & Gerriets; Schweitzer Fachinformationen · **Osnabrück:** Buchhandlung Wenner · **Regensburg:** Bücher Pustet; Schweitzer Fachinformationen · **Saarbrücken:** Bock & Seip · **Schwerin:** Hugendubel · **Ulm:** Buchhandlung Kerler · **Würzburg:** Buchladen Neuer Weg; Schöningh Buchhandlung

 **BOORBERG**

www.boorberg.de

www.achso.de

Was ist eigentlich das Jura-Referendariat?

Von Johanna Bandow

Nach dem Jura-Studium und dem ersten Staatsexamen ist die juristische Ausbildung noch nicht zu Ende. Wer einen der klassischen juristischen Berufe ausüben möchte, muss das Referendariat absolvieren und das zweite Staatsexamen erfolgreich abschließen. Doch was ist das Referendariat eigentlich?

1. Praxis statt Theorie

Das Ziel des Referendariats besteht darin, Juristen die Praxis zu zeigen. Während das Studium darauf ausgelegt ist, die Theorie zu beherrschen, die an Universitäten gelehrt wird, ändert sich dies im Referendariat. Das Referendariat absolvieren Referendare an einem Gericht. Bei Gericht erfolgt die praktische Ausbildung (z.B. wie wird ein Urteil geschrieben?) direkt durch Richter, Staatsanwälte und Rechtsanwälte. In zeitlicher Hinsicht liegt der Schwerpunkt auf der praktischen Ausbildung, Referendare arbeiten mehrere Tage in der Woche direkt mit ihrem Ausbilder zusammen. So lernen Referendare die praktischen Herausforderungen aus erster Hand kennen.

2. Ablauf

Das Referendariat läuft in jedem Bundesland leicht unterschiedlich ab, die wesentlichen Eckpunkte sind allerdings in allen Bundesländern gleich. Das Referendariat dauert zwei Jahre und nach ca. 20 Monaten werden die Klausuren geschrieben. Das Referendariat endet mit der mündlichen Prüfung. Das Referendariat ist in fünf Stationen unterteilt:



- » In der Zivilstation lernen Referendare die Arbeitsweise von Zivilrichtern kennen.
- » In der Strafstation werden Referendare entweder von Staatsanwälten oder von Strafrichtern ausgebildet. Entsprechend hängt die konkrete Ausbildung davon ab, ob die Station bei Gericht oder der Staatsanwaltschaft erfolgt.
- » Anschließend findet die Verwaltungsstation statt, in der Referendare die Arbeit der Verwaltung kennenlernen. Referendare können sich die Verwaltungsstation selbst aussuchen, sodass sie etwa auch an einer Botschaft oder einem Bundesministerium absolviert werden kann.
- » In der Anwaltsstation lernen Referendare die Arbeit als Rechtsanwalt kennen, von der Großkanzlei bis zum lokalen Anwalt stehen Referendaren auch hier alle Türen offen. Am Ende der Anwaltsstation werden die Examensklausuren geschrieben.
- » In der Wahlstation haben Referendare – wie der Name schon verrät – die freie Auswahl. In der Wahlstation ist die einzige Voraussetzung, durch einen Volljuristen ausgebildet zu werden. Es besteht etwa die Möglichkeit, die Wahlstation beispielsweise bei PETA (der Nichtregierungsorganisation), dem Bundesverfassungsgericht, bei einer Großkanzlei im Ausland oder auch in der Rechtsabteilung eines Bundesliga-Vereins abzuleisten.

Auch im Referendariat kommen Referendare nicht um die Examensvorbereitung herum. Das zweite Staatsexamen ist ähnlich anspruchsvoll wie das erste Staatsexamen. Im Unterschied zum ersten Staatsexamen haben Referendare allerdings keine gesonderte Examensvorbereitung, sodass Referendare sich während der Station auf das zweite Staatsexamen vorbereiten müssen. Viele Referendare nutzen die letzten Monate der Anwaltsstation, um sich gezielt für die Klausuren vorzubereiten. Während dieser Zeit arbeiten sie nicht, sondern lernen ausschließlich für die Klausuren (sog. Tauchen). Offiziell ist das Tauchen nicht erlaubt, allerdings taucht jeder Referendar. Wer nicht taucht, hat somit einen starken Nachteil gegenüber den übrigen Referendaren.

Wenn ihr mehr über das Referendariat herausfinden wollt, kann ich die Plattform Jurlnsight sehr empfehlen. Neben ausführlichen Berichten über alle relevanten Themen des Referendariats gibt es dort hunderte Erfahrungsberichte aus erster Hand.



Meine Zivilstation am Amtsgericht Düsseldorf

EXPERI-
ENCE

Von Tobias Escherich

Als ich gefragt wurde, ob ich einen kurzen Bericht über eine meiner Stationen im Referendariat verfassen möchte, habe ich darüber nachgedacht, welche Erfahrungen tatsächlich etwas Neues oder zumindest Hilfreiches für andere Referendar:innen bieten könnten. Hier ist das Ergebnis.

Wie so manch anderer hatte auch ich die Möglichkeit, eine spannende Anwaltsstation in einer Großkanzlei in Düsseldorf sowie meine Wahlstation in New York City zu absolvieren. Doch über die Pflichtstationen wird, im Gegensatz zu den Verwaltungs-, Anwalts- und Wahlstationen, auf Foren, Blogs und in Zeitschriften leider nur selten berichtet. Dabei bieten gerade auch die Pflichtstationen die Möglichkeit, den eigenen beruflichen wie persönlichen Horizont zu erweitern. Daher habe ich mich entschieden, über meine sechsmonatige Zivilstation am Amtsgericht Düsseldorf zu berichten. Diese Station hat mir nicht nur spannende Einblicke in den Alltag eines Amtsrichters ermöglicht, sondern mich auch mit dem mir zuvor völlig unbekannten Bereich des Betreuungsrechts vertraut gemacht.

Ich wurde zu Beginn meiner Zivilstation im Oktober 2022 einem Richter am Amtsgericht Düsseldorf zugeteilt, der zu dieser Zeit sowohl eine „klassische“ Spruchrichtertätigkeit ausübte als auch hälftig als Betreuungsrichter tätig war. Diese Kombination eröffnete mir die Möglichkeit, neben den Aufgaben, die Referendar:innen typischerweise übertragen werden – wie das Verfassen von Voten oder die Durchführung einer Beweisaufnahme –, auch an betreuungsrechtlichen Fahrten und Anhörungen teilzunehmen. Die rechtliche Betreuung dient vor allem der Unterstützung von Erwachsenen, die aufgrund einer Krankheit oder Behinderung ihre rechtlichen Angelegenheiten nicht oder nicht mehr selbst wahrnehmen können. Daher weicht der Alltag eines Betreuungsrichters erheblich von dem eines „klassischen“ Spruchrichters ab, denn oftmals kommen die Betreuungsrichter z.B. direkt zum Betroffenen.

Spezialzuständigkeit als Betreuungsrichter

Schon zu Beginn der Station wurde mir die Vielseitigkeit der Betreuungstätigkeit bewusst, denn ich hatte das Glück, während meiner Station einen außerordentlich engagierten Richter zu vielen seiner Termine begleiten zu dürfen. Gemeinsam besuchten wir Altenheime, Einrichtungen für Menschen mit geistiger Behinderung und psychiatrische Kliniken. Dabei ist das Aufgabenfeld der Betreuungsrichter:innen sehr breit gefächert. Sie führen Anhörungen mit Betroffenen durch und entscheiden unter anderem über die Anordnung oder Fortsetzung einer Betreuung. Sie besuchen psychiatrische Fachkliniken und entscheiden über Maßnahmen wie die Unterbringung in solchen Einrichtungen, Fixierungen oder den Einsatz von Bettgittern. Darüber hinaus sind Betreuungsrichter:innen auch in Altenheimen und Wohngruppen unterwegs, um dort Betroffene anzuhören und sich z.B. auch über den Stand der Betreuung zu informieren.

All die unterschiedlichen Begegnungen und Gespräche haben mir gezeigt, wie bedeutsam das Betreuungsrecht für unseren Rechtsstaat ist – und wie wichtig es ist, dass die richtigen Personen diese verantwortungsvolle Tätigkeit ausüben. Denn Betreuer:innen, Betreuungsrichter:innen und Verfahrensbeistände leisten jeden Tag einen entscheidenden Beitrag dazu, die Rechte von Betroffenen effektiv zu schützen und durchzusetzen.

Einen Einblick in einen so wichtigen, aber gleichzeitig unbekannten Bereich der Justiz zu erhalten, war für mich unglaublich wertvoll. Meine Zivilstation wird mir daher auch für immer in sehr guter Erinnerung bleiben. Falls ich eines Tages den Weg in die Justiz einschlagen sollte, bin ich mir sicher, dass das Betreuungsrecht auch dann für mich von großem Interesse sein wird. Deshalb möchte ich jedem, der sich für den Bereich des Betreuungsrechts interessiert, empfehlen, sich in der Zivilstation – auch wenn es nicht immer möglich ist – die Zuordnung zu einer Betreuungsrechtsabteilung zu wünschen.

Der neue Bundesvorstand des BRF stellt sich vor

REPORT

Im Mai 2025 wurde auf der Bundesfachschafftentagung ein neuer Vorstand des Bundesverbands rechtswissenschaftlicher Fachschaften e.V. (BRF) gewählt. Wir freuen uns sehr, uns hiermit vorzustellen und gemeinsam mit euch das kommende Amtsjahr zu gestalten.

Als Studierende aus unterschiedlichen Städten und Fachschaften bringen wir vielfältige Perspektiven mit, teilen aber ein gemeinsames Anliegen: Wir wollen eine juristische Ausbildung, die nicht nur auf das Staatsexamen vorbereitet – sondern auch auf die Realität unserer Zeit.

Euren Vorstand bilden in diesem Jahr:

- » Ali Sahan, Vorstandsvorsitzender, Freie Universität Berlin
- » Lara-Marie Honczek, stellvertretende Vorsitzende & Öffentlichkeitsarbeit, Universität Mannheim
- » Justus Pehle, Finanzen, Universität Freiburg
- » Victoria Anna Templin, Sponsoring & Kooperationen, EBS Universität
- » Carla Marondel, Inhaltliche Koordination, Universität Heidelberg
- » Laura Gebauer, Tagungen, Universität Leipzig
- » Johanna Oswald, IT, Universität Regensburg



Was uns eint, ist der Wunsch nach Veränderung. Wir möchten ein Jurastudium, das gerechter und sozial offener ist, mit besserer Unterstützung für Studierende und mehr Chancengleichheit, unabhängig von Herkunft oder Geldbeutel.

Mehr Praxisnähe, mehr gesellschaftliche Relevanz

Wir setzen uns ein für ein praxisnäheres Studium. Mehr Prüfungsformate, die Kompetenzen statt bloß Reproduktionsfähigkeit abfragen, mehr sinnvolle Bezüge zur Praxis, eine realistischere Ausbildung, Moot Courts mit Mehrwert und eine stärkere Bindung zur juristischen Realität.

Weiterhin fordern wir ein reflektierteres Jurastudium. Eines, das sich mit gesellschaftlichen Fragen auseinandersetzt, in dem Rechtsstaatlichkeit nicht nur auf dem Papier steht und kritisches Denken gefördert wird. Ein Studium, das uns nicht nur zu Jurist*innen macht, sondern auch zu Bürger*innen, die bewusst Verantwortung übernehmen und diesen Rechtsstaat verteidigen.

Gleichzeitig verstehen wir unsere Aufgabe auch darin, Fachschaften bundesweit stärker zu vernetzen. Wir möchten den Austausch intensivieren, voneinander lernen und gemeinsam Projekte anstoßen. Die Arbeit in den Fachschaften vor Ort verdient Anerkennung und Unterstützung. Auch hier sehen wir uns in der Verantwortung, Fachschaftsarbeit sichtbarer zu machen, zu stärken und weiterzuentwickeln. Dazu gehören vor allem der regelmäßige Austausch vor Ort sowie im Verband und auch der politische Dialog mit den Entscheidungsträger*innen, die über unsere Ausbildungsbedingungen entscheiden.



In diesem Zusammenhang planen wir als Bundesverband eine bundesweite Fachschaftentour, um in einer Zeit tiefgreifender Herausforderungen für Studium, Justiz und Gesellschaft die Perspektiven der Studierenden stärker einzubinden. Angesichts drohender Personallücken in der Justiz, zunehmender sozialer Zugangshürden und einer juristischen Ausbildung, die vielerorts als realitätsfern erlebt wird, möchten wir vor Ort ins Gespräch kommen. Es geht uns darum, ein Bewusstsein für diese Entwicklungen zu schaffen, Impulse zu setzen und gemeinsam mit den Fachschaften über strukturelle Reformbedarfe und studentisches Engagement zu sprechen, in euren Hörsälen vor Ort!

Wir freuen uns auf dieses gemeinsame Jahr mit euch. Meldet euch, bringt euch ein, kommt auf unsere Veranstaltungen – und vor allem: Lasst uns gemeinsam daran arbeiten, die juristische Ausbildung so zu gestalten, wie wir sie brauchen.

Euer Bundesvorstand des BRF

Kontaktdaten:



<https://bundesfachschaft.de>



info@bundesfachschaft.de



<https://www.linkedin.com/company/bundesfachschaftjura>



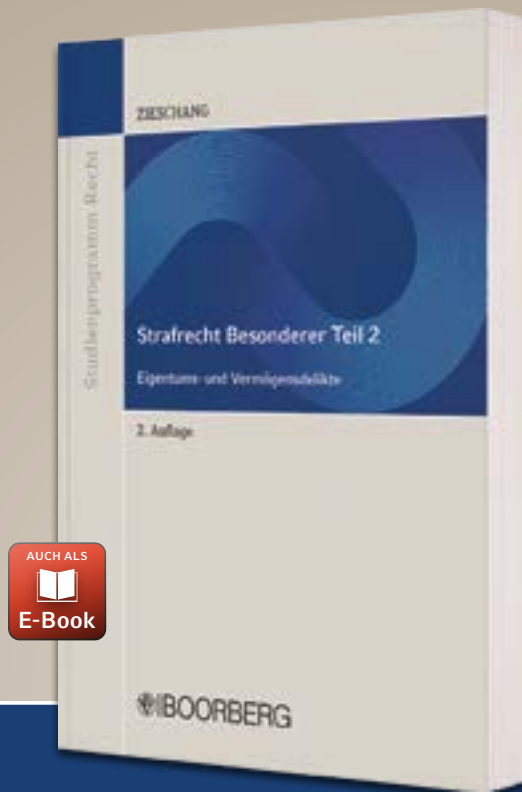
<https://www.instagram.com/bundesfachschaftjura/>



<https://www.threads.net/@bundesfachschaftjura>



Examensrelevant.



**Strafrecht
Besonderer Teil 2
Eigentums- und Vermögensdelikte**
von Professor Dr. Frank Zieschang,
Universität Würzburg
2025, 2. Auflage, 172 Seiten,
DIN A4, € 29,-
Reihe Studienprogramm Recht
ISBN 978-3-415-07774-4

Das topaktuelle Lehrbuch informiert prägnant und in verständlicher Form über den examensrelevanten Stoff aus dem Bereich der Eigentums- und Vermögensdelikte. Der Autor veranschaulicht die jeweiligen Probleme anhand zahlreicher Beispielsfälle. Der maßgebliche Meinungsstand in Rechtsprechung und Schrifttum zu kontrovers diskutierten Fragen wird aufbereitet. So erhalten die Leserinnen und Leser einen guten Überblick über die jeweils vertretenen Standpunkte.

Das Studienbuch eignet sich nicht nur zur Einführung in die Materie, sondern kann auch als kompakte Wiederholung des maßgeblichen Stoffs im weiteren Verlauf des Studiums sowie insbesondere zur Examensvorbereitung herangezogen werden.



Leseprobe unter
www.boorberg.de/9783415077744

WWW.BOORBERG.DE

 **BOORBERG**

RICHARD BOORBERG VERLAG BESTELLUNG@BOORBERG.DE TEL 07 11/73 85-343 FAX 07 11/73 85-100

IMPRESSUM

Recht reloaded ist ein halbjährlich erscheinendes Magazin des Richard Boorberg Verlags in Kooperation mit dem Bundesverband rechtswissenschaftlicher Fachschaften e.V. (BRF) – ein Magazin von jungen Juristinnen und Juristen für Menschen im Jurastudium und Referendariat. | **Redaktion** Marcus Preu, m.preu@boorberg.de | **Produktion:** Thomas Fischer | **V.i.S.d.P. sowie verantwortlich für Anzeigen:** Dieter Müller, d.mueller@boorberg.de | **Verantwortlich für die Unternehmens- und Kanzleiprofile:** Corinna Waller, c.waller@boorberg.de | **Verlag:** Richard Boorberg Verlag GmbH & Co KG, Scharrstraße 2, 70563 Stuttgart, Telefon 07 11/73 85-244 oder -204, Telefax 07 11/73 85-330; www.boorberg.de, mail@boorberg.de | **Layout und Satz:** Lena Hille, l.hille@boorberg.de | **Druck und Verarbeitung:** Schweikert Druck, Jürgen Schweikert e.K., Wieslensdorfer Straße 36, 74182 Obersulm-Eschenau | **Erscheinungsweise:** 2 × jährlich | **Erscheinungsdatum** dieser Ausgabe: September 2025 | **Schutzgebühr:** € 8,50

Bildnachweise:

Seite 1, 2-5, 6, 8, 10-11, 12, 14, 23-24, 25, 26, 29-31: Bubble Designed by rawpixel.com / Freepik
Seite 3: Designed by rawpixel.com and gstudioimagen1 on Freepik
Seite 6-7: Designed by pch.vector and by vectorpouch on Freepik
Seite 9: Designed by pch.vector on Freepik
Seite 11: Designed by Freepik
Seite 12-14: Designed by Freepik and by studiogstock on Freepik
Seite 23-24: Designed by pch.vector and by vectorjuice on Freepik
Seite 25: Designed by Freepik
Seite 26-27: Designed by Freepik and by alicia_mb



Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände
im Haus der Deutschen Wirtschaft

Hausanschrift:

Breite Straße 29
10178 Berlin
arbeitgeber.de
karriere.arbeitgeber.de

Anwaltsstation und/oder Wahlstation

Ausbildungsplätze ca. 3

Fachabteilungen

Arbeitsrecht und Tarifpolitik, Arbeitsmarkt, Soziale Sicherung,
Volkswirtschaft und Internationales, Europa

Wir suchen

Freude an der juristischen und politischen Bewertung arbeits- und
sozialrechtlicher Fragestellungen, englische Sprachkenntnisse

Ansprechpartnerin

Katrin Renniecke, Telefon: 030/2033-1124



Branche/Geschäftstätigkeit:

Wir, die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), sind der Dachverband der Arbeitgeber in Deutschland und damit die sozialpolitische Spitzenorganisation der gesamten deutschen Wirtschaft.

Wir setzen uns dafür ein, dass Unternehmen in Deutschland investieren, Innovationen vorantreiben sowie Arbeits- und Ausbildungsplätze schaffen können. Dadurch ist es Unternehmerinnen und Unternehmern möglich einen großen Beitrag für die Soziale Marktwirtschaft, für Demokratie und Sicherheit sowie für gesellschaftlichen Wohlstand zu leisten. Damit übernehmen wir Verantwortung für die Gesellschaft sowie auch einen wichtigen Beitrag für den sozialen Frieden in Deutschland.

Zahl der Beschäftigten: 130

Traineeprogramm

Bereiche

Rechtsabteilungen der angeschlossenen Arbeitgeberverbände

Wir suchen

Mobilität, fundierte Rechtskenntnisse, politisches Gespür,
gesellschaftspolitischer Gestaltungswille, Englisch

Ziel

Qualifizierung für verantwortliche Tätigkeit in den angeschlossenen Arbeitgeberverbänden und der BDA

Ansprechpartnerin

Katrin Renniecke, Telefon: 030/2033-1124

Praktika

Sie möchten Praxiserfahrungen in der Verbandswelt sammeln?

Unsere Abteilungen Arbeitsrecht- und Tarifpolitik, Arbeitsmarkt, Bildung, Soziale Sicherung, Europa und Volkswirtschaft und Internationales bieten Ihnen Einblicke in sozial- oder tarifpolitische, arbeitsrechtliche sowie bildungs- oder gesellschaftspolitische Themen.

Ansprechpartnerin

Katrin Renniecke, Telefon: 030/2033-1124

E R N S T K L E T T

Aktiengesellschaft

Ernst Klett Aktiengesellschaft
Klett Gruppe
Rotebühlstraße 77
70178 Stuttgart
Telefon: 0711/6672-1172
Telefax: 0711/6672-2049

Branche/Geschäftstätigkeit: Verlag/Bildung

Zahl der Beschäftigten: 10.806

Wahlstation

Ausbildungsplätze 3 pro Jahr

Anforderungen

gute englische Sprachkenntnisse. Kenntnisse im Zivilrecht, allgemeinen Vertragsrecht, gewerblichen Rechtsschutz, Gesellschaftsrecht.

Ansprechpartnerin

Frau Dr. Ulrike Burscheidt, Leiterin Recht
E-Mail: u.burscheidt@klett-gruppe.de

Richard Boorberg Verlag GmbH & Co KG
Scharrstraße 2
70563 Stuttgart
Telefon: 0711/7385-0
Telefax: 0711/7385-340
mail@boorberg.de
www.boorberg.de

Branche/Geschäftstätigkeit: Verlag
Zahl der Beschäftigten: rund 200

Wahlstation und Traineeprogramm

Ausbildungsplätze: Referendarstellen in der Wahlstation, Lektorats- und Redaktionsassistenten

Der Richard Boorberg Verlag ist ein seit über 90 Jahren unabhängiges, inhabergeführtes Familienunternehmen und als juristischer Fachverlag mit rund 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an zwei attraktiven Verlagsstandorten: Stuttgart und München erfolgreich.

Das Verlagsprogramm deckt sämtliche Teilbereiche des öffentlichen Rechts, das Miet- und Maklerrecht sowie die Bereiche Polizei und Unternehmensschutz, Wirtschafts-, Arbeits- und Steuerrecht ab.

Anforderungen

Referendariat: Sie haben Interesse und Spaß am Umgang mit Büchern und neuen Medien, verfügen über ein gutes Rechtsverständnis und besitzen ein sicheres Sprachgefühl.

Lektorats- und Redaktionsassistenten: Wir erwarten fundierte juristische und betriebswirtschaftliche Kenntnisse sowie idealerweise ein Assessorexamen. Ein sicheres Sprachgefühl, Teamfähigkeit, Motivation und Verantwortungsbewusstsein setzen wir voraus. Selbstständiges, zielorientiertes, schnelles und flexibles Arbeiten fällt Ihnen leicht.



Stellen/Tätigkeitsfelder

Tätigkeitsbereiche für Rechtsreferendare

Bei uns erwartet Sie eine abwechslungsreiche Station im Rahmen Ihres juristischen Vorbereitungsdienstes. Wir verschaffen Ihnen einen umfassenden Einblick in das Verlagsgeschäft. Sie lernen alle Abteilungen unseres Unternehmens kennen, insbesondere Zeitschriftenredaktion, Lektorat, Werbung und Vertrieb sowie unsere Rechtsdatenbank.

Tätigkeitsbereiche für Lektorats- und Redaktionsassistenten

Sie erhalten einen umfassenden Einblick ins Verlagsgeschäft. Sie durchlaufen in 24 Monaten alle wichtigen Firmenbereiche, insbesondere Zeitschriftenredaktion, Lektorat, Werbung und Vertrieb sowie unsere Rechtsdatenbank. Am Ende sind Sie mit Ihren systematisch erworbenen Fähigkeiten im Verlag vielfältig einsetzbar.

Ansprechpartner

Nicole Ruthardt
E-Mail: n.ruthardt@boorberg.de



Rechtsanwälte Wirtschaftsprüfer Steuerberater
Partnerschaftsgesellschaft

Kullen Müller Zinser, RAe WP StB Partnerschaftsgesellschaft mbB
Amundsenstraße 6
71063 Sindelfingen
Telefon: 07031/863-511
Telefax: 07031/863-588
E-Mail: info@k-m-z.de
www.k-m-z.de

Branche/Geschäftstätigkeit:

Unsere Kanzlei gehört im Bereich Steuer- und Steuerstrafrecht zu den führenden Kanzleien in Deutschland. Wir beraten zudem auf allen Gebieten des Wirtschaftsrechtes, insb. Gesellschaftsrecht, Handels- und Vertriebsrecht, Arbeitsrecht, Gewerblicher Rechtsschutz, Wettbewerbsrecht, IT-Recht, Erbrecht, Wirtschaftsstrafrecht und Zollrecht.

Zahl der Beschäftigten: insgesamt ca. 150 in Sindelfingen, davon 12 RAe, weiters ca. 22 WP und StB

Anwaltsstation/Wahlstation/Berufseinstieg

Ausbildungsplätze jährlich 4–6

Wir bilden Referendare sowohl in der Pflichtstation als auch in der Wahlstation aus.

Anforderungen

Gute juristische Examina und Kenntnisse, Steuerrecht von Vorteil

Stellen/Tätigkeitsfelder

Referendare werden in allen Tätigkeitsbereichen unserer Kanzlei eingesetzt und ausgebildet, wobei Referendare mit steuerrechtlichen Vorkenntnissen bevorzugt berücksichtigt werden.

Ansprechpartner

Rechtsanwältin Ulrike Paul (ulrike.paul@k-m-z.de) und
Rechtsanwalt Dr. Alexander Sommer (sommer@k-m-z.de)



HAVER MAILÄNDER

HAVER & MAILÄNDER Rechtsanwälte
Partnerschaft mbB
Lenzhalde 83-85
70192 Stuttgart
www.haver-mailaender.de

Verlässlich das Beste



Referendariat bei HAVER MAILÄNDER

Wahlstation oder Anwaltsstation I/II

6-10 Ausbildungsplätze pro Jahr

Attraktive Vergütung: 1.500 EUR zusätzlich zum Referendarsgehalt

Referendarinnen und Referendare lernen bei HAVER MAILÄNDER die vielfältigen Rechtsgebiete des deutschen und internationalen Wirtschaftsrechts kennen. Die Ausbildung erfolgt individuell und praxisnah – begleitet durch einen erfahrenen Mentor.

Sie arbeiten an aktuellen Mandaten mit, nehmen an Gerichts- und Mandantenterminen teil und profitieren vom fachlichen und persönlichen Austausch mit unseren Anwältinnen und Anwälten

Kanzleiprofil

HAVER MAILÄNDER berät seit 1965 Unternehmen, Banken, öffentliche Institutionen und Privatpersonen in allen Fragen des nationalen und internationalen Wirtschaftsrechts.

Unsere Schwerpunkte:

Gesellschaftsrecht, M&A, Kartellrecht, Beihilfenrecht, Vergaberecht, Bank- und Kapitalmarktrecht, IT- und Medienrecht sowie Konfliktlösung vor staatlichen Gerichten und Schiedsgerichten.

Standort: Stuttgart

Anzahl Berufsträger: 30 Anwältinnen und Anwälte
Wirtschaftsrecht seit 1965.

Berufseinstieg

Bei uns übernehmen qualifizierte Berufseinsteiger schnell Verantwortung: Sie arbeiten an anspruchsvollen wirtschaftsrechtlichen Mandaten mit und stehen früh im direkten Mandantenkontakt.

Gute Englischkenntnisse und Interesse am Wirtschaftsrecht setzen wir voraus – ebenso wie Freude am Teamwork und Lust auf Weiterentwicklung.

Ansprechpartner:

Rechtsanwalt Dr. Roland Kläger (rk@haver-mailaender.de),
Rechtsanwältin Elisabeth Wyrembek (ew@haver-mailaender.de)

SCHALAST

LAW | TAX

Schalast Law | Tax
Mendelssohnstraße 75-77
60325 Frankfurt am Main
069 - 97 58 310
frankfurt@schalast.com

Branche/Geschäftstätigkeit:

Schalast ist eine überregionale mittelständische Wirtschaftskanzlei.

Zahl der Beschäftigten: ~ 150

Anwaltsstation und Berufseinstieg

Ausbildungsplätze

Referendare (m/w/d); wiss. Mitarbeiter (m/w/d)

Anforderungen

Wenn Sie über sehr gute juristische Kenntnisse verfügen, wirtschaftlich denken, verhandlungssicheres Englisch sprechen, teamfähig sind und Spaß an anspruchsvoller juristischer Arbeit haben, bewerben Sie sich bei uns!

Tätigkeitsfelder

Unsere Nachwuchstalente setzen wir in allen Tätigkeitsbereichen unserer Kanzlei an unseren Standorten in Frankfurt am Main, Hamburg, Berlin, Stuttgart und Düsseldorf ein. Insbesondere im Gesellschaftsrecht, Banking&Finance, Arbeitsrecht, Energierecht, Steuerrecht, Marken-, Urheber-, und Wettbewerbsrecht.

Ansprechpartner

Holger Knapp
Rechtsanwalt / COO
holger.knapp@schalast.com



Rechtsanwälte · Wirtschaftsprüfer · Steuerberater

VOELKER & Partner
Rechtsanwälte Wirtschaftsprüfer Steuerberater mbB
Am Echazufer 24
72764 Reutlingen
www.voelker-gruppe.com

Anwaltsstation/Wahlstation

Ausbildungsplätze

- Praktikum „4 gesucht“ – 4 Praktikanten für 4 Wochen
- Referendare (m/w/d)
- Wissenschaftliche Mitarbeiter (m/w/d)

Anforderungen

Wir legen besonderen Wert auf eine kollegiale, offene und konstruktive Atmosphäre. Wir sind kontinuierlich auf der Suche nach qualifizierten und begabten Menschen, die nicht nur fachspezifisches Wissen besitzen, sondern auch eine gesunde Neugier auf Neues mitbringen, Spaß an beruflichen Herausforderungen

VOELKER ist „Kanzlei des Jahres Südwesten“ –
JUVE-Awards 2024/2025
Sieger Azur-Award 2024 in der Kategorie "Arbeitgeber Region"
VOELKER ist unter den Top Ten-Kanzleien für das Referendariat in der Region Süden
iurratio awards 2024

Branche/Geschäftstätigkeit: Rechtsanwälte, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater – wir begleiten Unternehmen und Privatpersonen in allen Fragen des Wirtschaftsrechts

Zahl der Beschäftigten: rd. 60 Berufsträger in Reutlingen, Stuttgart und Balingen

haben sowie aufgeschlossen und ausgesprochen teamorientiert sind. Eine Promotion oder ein im Ausland erworbener LL.M. ist eine gern gesehene Zusatzqualifikation, aber keine Voraussetzung, um bei uns einsteigen zu können.

Stellen/Tätigkeitsfelder

Wir sind stets auf der Suche nach qualifiziertem Personal in allen Bereichen.

Ansprechpartner:

Dr. Jan-David Jansing
Dipl.-Kaufmann Christian Zinn
karriere@voelker-gruppe.com



wpd onshore GmbH & Co. KG
Borsigstraße 8
74321 Bietigheim-Bissingen
www.wpd.de/karriere

Branche/Geschäftstätigkeit: Erneuerbare Energien

Zahl der Beschäftigten: 1.300

Everyday for Future!

Verstärke uns am Standort **Bietigheim-Bissingen (Raum Stuttgart)** ab Januar 2026 als

Rechtsreferendar (m/w/d) Wahlstation Rechtsabteilung

Das erwartet dich bei uns

- Du erhältst Einblicke in rechtliche Fragestellungen bei der Planung, Entwicklung und Realisierung von Wind- und Solarprojekten in Deutschland
- Du erarbeitest schwerpunktmäßig juristische Lösungsvorschläge aus dem Vertrags- und Zivilrecht in Bezug auf die Wind- und Solarprojekte
- Darüber hinaus beschäftigst du dich mit dem Recht der erneuerbaren Energien, dem Öffentlichen Recht sowie dem Planungs-, Genehmigungs- und Umweltrecht

Das bringst du mit

- Überdurchschnittlich abgeschlossenes erstes juristisches Staatsexamen
- Gute zivilrechtliche Kenntnisse und Interesse am Wirtschaftsrecht
- Verständnis für wirtschaftliche und technische Zusammenhänge und Freude am interdisziplinären Arbeiten mit unterschiedlichen Abteilungen
- Du arbeitest gerne im Team, bist kommunikativ, verantwortungsvoll, selbstständig und ergebnisorientiert

Über uns

Gestartet im Jahr 1996 als Zwei-Mann-Betrieb engagieren sich mittlerweile 1.300 Mitarbeitende in insgesamt 33 Ländern in Europa, in Nord- und Südamerika sowie Asien und tragen maßgeblich zum Schutz unseres Klimas bei. In Deutschland übernehmen wie an 18 Standorten Verantwortung für eine bessere Zukunft.

In der Rechtsabteilung erwartet dich ein motiviertes und sympathisches Team von acht Juristinnen und Juristen mit viel Kompetenz und Erfahrung in der Beratung der Projektentwicklung Wind und Solar.

Jetzt online bewerben:



Ansprechpartner

Dr. Ralf Barding
Telefon: +49 (7142) 7781-0
E-Mail: human-resources-bietigheim@wpd.de

Dein Verlag für die juristische Ausbildung.



facebook.com/JurastudentIN



instagram.com/jurastudent_in



C.H.BECK

Durchblick garantiert

Vom Ersti bis zum Examen



Ulfrid Neumann
**Einführung in
Rechtsphilosophie und
Rechtswissenschaft**
2025, 304 S., brosch., 26,90 €
ISBN 978-3-8487-6256-9
E-Book 978-3-7489-0364-2
(NomosEinführung)

Dagmar Schiek | Rebecca Zahn
Europäisches Arbeitsrecht
4. Auflage 2025, 407 S.,
brosch., 49,90 €
ISBN 978-3-8487-2320-1
E-Book 978-3-7489-1118-0

Dimitrios Linardatos |
David Roth-Isigkeit | Christian Rückert
Recht der Digitalisierung
Fälle und Lösungen
2025, 238 S., brosch., 28,90 €
ISBN 978-3-7560-0338-9
E-Book 978-3-7489-3639-8
(NomosStudium)

Frank Neubacher
Kriminologie
5. Auflage 2023, 288 S., brosch., 26,90 €
ISBN 978-3-8487-7510-1
E-Book 978-3-7489-3360-1
(NomosLehrbuch)

Taschen-Definitionen
Zivilrecht | Strafrecht | Öffentliches Recht
6. Auflage 2025, ca. 340 S.,
brosch., ca. 19,90 €
ISBN 978-3-7560-2460-5
(NomosLehrbuch)
Erscheint ca. Oktober 2025

Philipp ter Haar | Carsten Lutz |
Matthias Wiedenfels
Prädiatsexamen
Der selbstständige Weg zum
erfolgreichen Examen
6. Auflage 2025, 239 S., brosch., 28,90 €
ISBN 978-3-7560-1055-4
E-Book 978-3-7489-4171-2
(NomosStudium)

 Nomos
eLibrary nomos-elibrary.de

Bestellen Sie im Buchhandel oder
versandkostenfrei online unter nomos-shop.de

Alle Preise inkl. Mehrwertsteuer



Nomos